

## Amerika.

42 Mill. qkm., 150 Mill. Einw.

### Romanisches Amerika.

Das Romanische Amerika umfaßt Mexiko, Mittelamerika und ganz Südamerika.

Trotz seiner natürlichen Reichtümer ist das Romanische Amerika in seiner wirtschaftlichen Entwicklung weit zurückgeblieben.

Die Einwanderung der Romanen war von vornherein nicht auf dauernde Niederlassung, sondern nur auf Ausbeutung der Metallreichtümer des Landes gerichtet. Die europäische Bevölkerung ist nicht sehr zahlreich, und von der farbigen sind die Kreolen wenig energisch und tatkräftig und das Nischvolk der Mestizen bildet ein sehr unzuverlässiges Element der Bevölkerung. Dazu zerflüßet alle glühender Rassenhaß, so daß Aufstände und Revolutionen fast an der Tagesordnung sind. Ganz besonders leiden unter diesen Zuständen die tropischen Staaten.

Die Tropenrepubliken Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien und Venezuela. Die Metallschätze der südamerikanischen Andenländer lockten einst die Konquistadoren am mächtigsten an; heute tritt die wirtschaftliche Bedeutung dieser Gebiete gegenüber den gewaltigen Leistungen der Union weit zurück, wenn auch ihre Erzeugnisse nicht zu unterschätzen sind. Kolumbien bringt auf den Weltmarkt Kaffee, Tabak und Chinarinde, Ecuador Kaffee und Kakao, Peru und Bolivia Silber, Peru noch Lama- und Alpafawolle und Guano; Venezuela, das als eines der schönsten Länder der Erde gilt, liefert große Mengen von Kaffee und Kakao.

Die anfertropischen Republiken Chile und Argentinien, Uruguay und Paraguay. Besser und günstiger stehen die Verhältnisse in Chile und Argentinien. Beide erfreuen sich eines Klimas, das der europäischen Natur zusagt, weshalb sich der Zug der europäischen Auswanderung lebhaft hierher richtet, besonders nach dem La Plata. Sehr stark vertreten ist in Argentinien der Italiener, aber auch Deutsche finden sich hier in stattlicher Zahl (60 000), desgleichen in Chile (20 000). Dank diesem Zufluß europäischer Bevölkerung entwickeln sich in beiden Ländern Ackerbau, Viehzucht und Bergbau in erfreulicher Weise; auch Eisenbahnen durchziehen beide Staaten und leisten dadurch der Ausfuhr der Landeserzeugnisse wesentlichen Vorschub; besonders wichtig ist die fast fertige Linie Buenos-Aires—Valparaiso. Chile erscheint auf dem Weltmarkte hauptsächlich mit seinem großen Reichtum an Salpeter und Kupfer, und neuerdings liefert es auch eine ansehnliche Menge Weizen in den Handel. Argentinien führt, weil größtenteils Pampasland, zumeist Produkte der Viehzucht aus: Wolle, Häute, Talg und Fleisch; desgleichen nimmt es in der Weizenausfuhr bereits eine sehr bedeutende Stelle ein. Es wird wohl überhaupt die Korn- und Fleischammer Europas werden. Von dem benachbarten Uruguay kommt insbesondere Fleischextrakt, während der Binnen-